

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 10 (1924)
Heft: 2

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jelten wird das vorgewiesene Bild mit dem während der Stunde gedachten harmonieren.

Im folgenden wurde gesprochen von den Ergebnissen einer psychotek. Intelligenz-Prüfung, wie sie als Frucht eines Referates der letzten Konferenz durch Herrn Privatdozent Dr. Suter vom psychotechnischen Institut der Universität Zürich am 29. August 1923 in der ersten Klasse der Sekundarschule Amriswil durchgeführt wurde. Durch den Examinator und dessen Assistentin wurden damals 16 Knaben und 14 Mädchen psychotek. geprüft. Das in Zürich verarbeitete Prüfungsmaterial verdichtete sich zu einem längeren Gutachten, das vom Klassenlehrer, Herrn Ribi, im

Wortlaut gelesen wurde. Vergleichsweise bemerkte der betreffende Kollege, daß sich die im August erzielten Resultate im großen und ganzen mit den an der Aufnahmeprüfung im Frühling gemachten Erfahrungen decken. In 6 Fällen weicht die Intelligenzprüfung allerdings nicht unerheblich vom Erfahrungsurteil, das sich der Klassenlehrer des ersten Quartals gebildet, ab. Wichtiger als eine Massenprüfung ist die Einzelprüfung; sie ist gleichfalls an 12 Schülern ausgeführt worden. Herr Ribi kommt in seinem Berichte zum Schluß, daß bis jetzt kein Grund vorhanden sei, die bisherigen Aufnahmeprüfungen zu verbanen. Bessere Abklärung ist abzuwarten. A. S.

Bücherschau.

Kalender.

Schweizer-Jugend, Abreiß-Kalender 1924; 52 Kartons, illustriert. — Von S. A. Schnegg, Rezens-Lausanne, Text von H. Howald, Bern. — Preis Fr. 4.—. — Verlag: Central- und Universitäts-Buchhandlung Haeschel-Dufen, Lausanne.

Der Block-Kalender der Schweizer-Jugend präsentiert sich auch dieses Jahr wieder recht gut. Die Wahl der Bilder ist meist vorzüglich, ebenso deren Wiedergabe. — Allgemein begrüßt wird die Verwendung der Bilder als Postkarten. — Auch die Preisaufgabe wird manches Kind zu emfiger Arbeit anregen.

Bedauernswert ist nur der Umstand, daß die Druckerei Rotogravure in Genf, bei der der Kalender hergestellt wird, offenbar keinen Seher beschäftigt, der auch nur ein Sterbenswörtchen von der deutschen Sprache versteht; denn sonst könnten im Kalenderium nicht solche stupiden Sachen unterlaufen, wie beispielsweise das Blatt vom 30. März bis 5. April sie enthält; da heißt es: Sonntag, 30. März: Karfreitag — Montag, 31. März: Karfreitag — Dienstag, 1. April: Ostern — Mittwoch, 2. April: Ostermontag. — Solche Fehler lassen sich nicht entschuldigen, auch wenn man einwendet, der Seher habe einfach den letztjährigen Kalender abgeschrieben. Sogar ein Seher und ein Korrektor müssen wissen, daß es auch bewegliche Feste gibt. — Derartige Verstöße fordern gerade die Jugend zu schärfster Kritik heraus. J. T.

Schweiz, Kunst-Kalender 1924, von S. A. Schnegg, Text von Dr. Paul Hilber, Luzern. — Verlag: Central- und Universitätsbuchhandlung Haeschel-Dufen, Lausanne.

Wir geben hier dem Verfasser des Textes das Wort; er gibt dem Kalender u. andern folgendes

Geleit: „Wiederum möchte der Kunstkalender für ein Jahr den Sonnenschein still-bescheidener Kunstbetrachtung ins Leben unseres Schweizervolkes hineinbringen. Und wiederum sucht er in unserer eigenen künstlerischen Vergangenheit entschlafene Meister aufzuwecken und verborgene Werke aufzustoßern. Hier gilt es, begonnene Trachtenserien zu ergänzen. Dort taucht ein neuer Name auf, der uns in der künstlerischen Sprache seines Jahrhunderts wieder Altes neu zu sagen weiß. Und laschte schielen unsere Bilder auch hinüber ins 19. Jahrhundert, um an den Türen neuerer Kunstepochen Einlaß zu erbitten.“

Was die Schweizerwoche im Geschäftsleben, das erstrebt unser Schweizerjahr des Kunstkalenders im Kunstleben: Hinweis auf die Schweizerart und Arbeit der Vergangenheit und auch der Gegenwart auf dem Gebiete eigener künstlerischer Gestaltung.“

In der Tat wird der Schweizer Kunstkalender jeder Schweizerstube zur Ehre gereichen. J. T.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins,
Willenstrasse 14, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Taubenhaustr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.